

# Mit dem Fernrohr über den Tellerrand

Rhein-Neckar. Mit ihrem Multimedia-Werk „Gesichter der Nachhaltigkeit“ wollen die Herausgeber Alexandra Hildebrandt und Hauke Schwiezer die Sinne schärfen – und möglichst eine breite Masse zum Umdenken bewegen. Mithelfen soll auch ein eigens kreierter Popsong und ein deutschlandweiter Videowettbewerb.

VON STEFAN WAGNER

„Ein total verbrauchtes Thema.“ Alexandra Hildebrandt reagiert leicht allergisch auf die Flut von Werbebotschaften, die garantiert nachhaltige Produkte anpreisen. „Nachhaltigkeit, was ist das überhaupt?“, fragt die promovierte Nachhaltigkeits- und Wirtschaftsexpertin leicht provozierend. Mit voller Absicht. Provozieren und dadurch Augen öffnen gehört zum Handwerk der 42-Jährigen, die bundesweit Vorstände und Aufsichtsräte bei der Umsetzung von Nachhaltigkeits- und Kommunikationsstrategien berät und seit 2010 auch in der Nachhaltigkeitskommission des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) agiert.

Die klassischen Definitionen vom Dreiklang aus Ökologie, Ökonomie und Sozialwesen hat Hildebrandt natürlich intus. Aber sie langweilen sie. Nachhaltigkeit ist viel mehr für sie, hunderte kleine Mosaiksteinchen, Tag für Tag. „Woran kann ich mich festhalten, wenn um mich herum alles zusammenbricht? Ich glaube, das trifft es am besten.“ Dafür möchte Alexandra Hildebrandt die Sinne schärfen. Deshalb hat sie in den vergangenen Monaten gemeinsam mit Hauke Schwiezer, seines Zeichens Leiter Strategische Geschäftsfeldentwicklung und Nachhaltigkeit bei der Heidelberger ABC-Mediengruppe, ein Projekt angestoßen und mit dem Ansatz eine Vorreiterrolle eingenommen, dass Nachhaltigkeit für alle gesellschaftlichen Bereiche erstrebenswert ist. Quasi als Beleg hat das Duo berühmte und weniger bekannte Menschen ausgewählt und deren Geschichten und Denkansätze im Multimedia-Werk „Gesichter der Nachhaltigkeit“ zusammengetragen. Topmanager, Musiker, Sportler, darunter Dietmar Hopp, Michael Herberger, Michel Otto oder Josef Zotter – was willkürlich aussieht, hat System: „Wir möchten mit unserem Buch und der gleichnamigen Website Menschen inspirieren und ermutigen, sich mit der großen Vielfalt des Nachhaltigkeitsthemas zu be-



schäftigen. Deshalb stellen wir die unterschiedlichsten Vorreiter des Wandels vor: Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben, Nachhaltigkeit neu zu denken und auf ihre Weise zu gestalten. Um in die Zukunft schauen zu können, müssen sie querdenken, die Ränder des Wissens suchen, weit über den eigenen Tellerrand blicken und manchmal auch ins Unbekannte aufbrechen.“ Das Buch zeigt, was möglich und wünschenswert ist. Best Practice im besten Sinne des Wortes.

Die ungewöhnliche Annäherung an das komplexe Themenfeld ist, daraus machen die beiden Herausgeber keinen Hehl, Kalkül: „Zahlen und Fakten werden zwar auch durch die wachsende Berichterstattung zur Kenntnis genommen, aber Einzelgesichter und -geschichten berühren mehr.“ Schließlich soll das Projekt im Idealfall eine ganze Bewegung ins Rollen bringen. An Unterstützern mangelt es nicht – im wahren Wortsinn auf allen Kanälen. So betreiben Schwiezer und Hildebrandt die nicht-kommerzielle Website [www.gesichter-der-nachhaltigkeit.de](http://www.gesichter-der-nachhaltigkeit.de) ehrenamtlich mit der Neustädter Screenday Productions GmbH, die die Plattform auch kreiert hat.

Populäres Zugferd ist der eigens für das Projekt unter anderem im Mannheimer Tonstudio von Xavier Naidoo und Michael Herberger produzierte Song „Tu Es!“, der seit gestern auf der Website zum kostenlosen

Download zur Verfügung steht. „Tu Es!“ ist eine Gemeinschaftsinitiative von namhaften Künstlern und hoffnungsvollen Talenten: Jules Kalmbacher studiert an der Popakademie und hat das neue Album von Xavier Naidoo (ab 31. Mai) produziert, die Odenwälder Gruppe „K.RINGS“ hat als Initiatoren des nachhaltigen Musikfestivals „Sound of Forest“ bereits einen guten Namen, MC Rene hat bereit mit zahlreichen deutschen und internationalen Künstlern zusammengearbeitet und Billy Davis ist nicht zuletzt Gründungsmitglied der Söhne Mannheims. „Wir hoffen, dass wir einen ersten Schritt in die richtige Richtung machen und dazu beitragen können, auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen“, freuen sich die Künstler gemeinsam auf möglichst viele Klicks und Downloads: „Es betrifft schließlich langfristig jeden von uns.“

Jeden betrifft auch der Videoaufruf zum Thema Nachhaltigkeit: Beste-Practice-Eindrücke aus dem beruflichen und privaten Umfeld können ab dem 1. Mai auf der Projekt-Website als Kurzfilm hochgeladen, eine kompetente Jury kürt nach dem Einsendeschluss (30. September) die originellsten und tiefstsinigsten Werke. Aus dem Siegermaterial produziert Screenday schließlich mit den „Tu Es!“-Musikern einen exklusiven Videoclip, der sich nachhaltig im Gedächtnis einprägen soll.

[www.gesichter-der-nachhaltigkeit.de](http://www.gesichter-der-nachhaltigkeit.de)

# NPD-Parteitag nicht zu verhindern

Weinheim. Lange wurde ein Geheimnis um den Ort für den Bundesparteitag der NPD gemacht, jetzt sind die Rechtsradikalen in Weinheims Stadtteil Sulzbach zusammengelassen.



Der Versammlungsort in Sulzbach. FOTO: THS

Im Vorfeld des Bundesparteitags der rechtsextremistischen NPD waren drei Orte im Gespräch: Frankenthal, Pirmasens und Weinheim. Am späten Freitagabend konnte die Polizeidirektion Heidelberg den Veranstaltungsort ermitteln, es ist der „Schwarze Ochsen“ im Weinheimer Vorort Sulzbach. Mehrere Hundertschaften der Polizei sperrten die B3 großräumig um den Versammlungsort ab und wachten über die Gegendemonstranten.

Gegen den an heute endenden Parteitag formierte sich spontaner Widerstand. Karl Zöllner von der Weinheimer CDU hatte am Morgen von der Veranstaltung der Rechten erfahren und mobilisierte seine Mitbürger. Vertreter von Grünen, SPD, CDU, kirchlichen Organisationen, Gesang- und Sportvereinen sowie Gewerkschaften und Antifa-Gruppen formierten sich kurzfristig zu einer Gegendemo. Ein Zug von etwa 200 bis 300 Nazigegegnern, darunter Weinheims OB Heiner Bernhard, marschierte friedlich bis zur Absperrung. Dort wurde eine kurze Kundgebung abgehalten. Zahlreiche Sulzbacher Bürgerinnen und Bürger schlossen sich spontan an.

„Wir hätten den NPD-Parteitag gerne verhindert, sahen aber auch keine Chance, mit taktischen Maßnahmen dieses Ziel zu erreichen“, äußerte sich der verärgerte OB auch über den Wirt des „Schwarzen Ochsen“, der den großen Saal an die NPD vermietet hat. Juristisch hatte Bernhard keine Chance, den Parteitag auf einem Privatgrundstück zu verhindern. „Dafür fehlt mir jegliches Verständnis“, und er ergänzte: „Weinheim ist bunt, nicht braun!“ Auch Stella Kirgiane-Efremidis (SPD) schloss sich diesem Aufruf an und akzentuierte: „In Weinheim ist kein Platz für Rassisten.“

Bundestagsabgeordneter Lothar Binding (SPD) bezeichnete das NPD-Verbot als Hauptaufgabe, da die Bürgermeister wegen der Gesetzeslage völlig machtlos seien. Sein Parteigenosse aus dem Landtag, Gerhard Kleinböck, schimpfte: „Es ist eine Sauerei, dass die mit Steuermitteln mitfinanziert werden!“

Die Sulzbacher Bürger sind indes stinksauer auf den Wirt. In der Bannmeile befindet sich auch die Metzgerei Walter. Es sei eine Schande, dass das „braune Gesindel“ hier sei, meinte der Inhaber und schüttelte hinsichtlich seines Verdienstausfalls nur noch den Kopf. Ein Stück weiter wollte Yvonne Heckmann heute Geburtstag feiern. Es war schon alles eingekauft, das Zelt aufgebaut – sie musste 35 Gäste ausladen. Einheitlicher Tenor: „Mich sieht man im ‚Schwarzen Ochsen‘ nicht mehr.“

Nachdem der Versammlungsort relativ spät bekanntgeworden war, hielt sich die Zahl der Gegendemonstranten in Grenzen. Norbert Schätzle, Pressesprecher der Polizeidirektion Heidelberg, rechnet heute mit deutlich mehr Teilnehmern. Für die Sulzbacher wird auch heute Ausnahmezustand herrschen. Ab der Abzweigung vom Saukopftunnel wird die B 3 bis zum Parteitag wieder gesperrt sein, von Norden kommend ab dem Ortseingang Sulzbach. Der für heute geplante „Tag der offenen Tür“ der Feuerwehr wird um eine Woche verschoben, die Nazigegegnern haben für 11 Uhr zu einer Demonstration aufgerufen.

THS

ANZEIGE

Eine für alle!

## Odenwald Quelle

unser Wasser.



In Schwetzingen wurde die Spargelsaison gestern offiziell eingeleitet.

FOTO: SCHWERDT

## Der Spargel kommt wieder auf den Tisch

Schwetzingen. Endlich: Der heimische Spargel ist da! Oberbürgermeister Dr. René Pörtl stach gestern Nachmittag offiziell die ersten Stangen auf dem Spargelhof Schuhmacher.

Schwetzingen startet mit Spargelkönigin Katharina I. und vielen Gästen in die rund zehnwöchige Spargelsaison. Immerhin: Die Äcker rund um die Stadt gelten als das älteste noch aktive Spargelanbaugebiet. Vom „Schwetzingener Meisterschuss“ schwärmt sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel und Schwedens Königin Silvia, die aus Heidelberg stammt.

Und noch einer richtete gestern eine Liebesbotschaft an das „königliche Gemüse“: Sternekok Tommy R. Möbius. Der Küchenchef des Restaurants „Die Ente“ vom Seehotel Ketsch drückte sein Faible in edlen Kreationen aus, die geladene Gäste am Vormittag im Palais Hirsch verkosten konnten. Später fachsimpelte er bei Schuhmachers mit den Besu-

chern. Diese genossen die ganze Bandbreite an Spargel raffinesse, die ortsansässige Bäcker, Schnapsbrenner und Weinspezialisten kredenzten. Apropos: Ole Tischmacher und sein Team von „Tischmachers Weine“ hatten eine besondere Empfehlung zu den weißen Gemüestangen. Jungwinzerin Katrin Wind kreierte den „Wunderkindwein“ – ein Rosé, der perfekt zum Spargel passt.

Schwetzingen wartet in der Spargelsaison mit einer Menge Höhepunkte auf: Oberbürgermeister Dr. René Pörtl warb unter anderem für das Spargelfest am 4./5. Mai, das ganz Schwetzingen in eine Festmeile versetzen wird, und die erste Spargelwanderung am 2. Juni nach dem Vorbild der Pfälzer Weinwanderungen – „nur eben mit dem Schwerpunkt Spargel“.

Übrigens: Jeder kann das Spargelstechen erlernen. Christiane Drechsler, Leiterin der Stadtführung, sagte sogar: „Jeder der Spargel isst, sollte ein Spargelstechdiplom haben.“ Schwetzingen bietet dazu am 17. und 24. Mai Workshops an. Infos dazu gibt es in der Stadtführung, Telefon 06202/94 58 75. KABA